Zeitschrift: Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers

Herausgeber: Schweizerische Chorvereinigung

Band: 9 (1986)

Heft: 5

Artikel: Der Männerchor und seine Sänger : kleine unwissenschaftliche Typologie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beim Singen spannen sich Brustkorb und Zwerchfell gleichzeitig maximal an; beide halten diese Spannung solange der Ton klingt, um den Brustraum weit zu halten[2]. Sie arbeiten dabei relativ kurzfristig, aber unter höchster Anspannung.
Singen ist mit anderen Worten eine Betätigung der Atem- und Querspannungsmuskulatur, die deren sonstige Beanspruchung weit übersteigt; damit erfüllt es die an ein echtes Krafttraining zu stellende Forderung und ist durch nichts zu ersetzen.
Aus diesen Zusammenhängen der Übereinstimmung der beim Atmen und Singen tätigen Muskeln mit denjenigen, die der Haltung der Querspannung dienen, und der Notwendigkeit, die letztere in Ergänzung der Längshaltung zu trainieren, ergibt sich die Erkenntnis, dass ohne Singen jede Körperschulung unvollkommen bleiben muss.
Es ist in diesem Zusammenhang bezeichnend, dass nur dann, wenn eine kräftige Wirbelsäule durch eine ebenso kräftige Querhaltungs- beziehungsweise Atemmuskulatur ergänzt wird, es möglich wird, die am Brustkorb befestigten Arme so zu benutzen, dass dabei auch bei grösserer Anstrengung Atmung und Kreislauf nicht beeinträchtigt werden.
Vom Zusammenhang zwischen Singen und Stimme, durchgeformtem Rücken, gewölbter Brust, Gesundheit und Wohlbefinden kündet jede Sprache. Bei vielen Völkern gehört Singen auch heute noch zu den Selbstverständlichkeiten des täglichen Lebens. Die Griechen räumten ihm auch noch den Platz in der Leibeserziehung ein, der ihm zukommt: Singen und Reden waren olympische Disziplin.
Der Wert des Gesanges für die geistige Erziehung dürfte eigentlich Grund genug sein für Gesellschaft und Staat, diesem wieder grösseres Interesse zukommen zu lassen. Darüber hinaus aber macht dessen biologische Seite es notwendig, die sportliche Leibeserziehung durch eine korrekte Singschulung zu ergänzen, sie erfüllt ihre Aufgabe sonst nur zur Hälfte. Für das Singen sollten mindestens ebensoviele Mittel aufgewendet werden wie für andere zur sportlichen Erziehung gerechnete Arten körperlicher Schulung.

Julius Parow

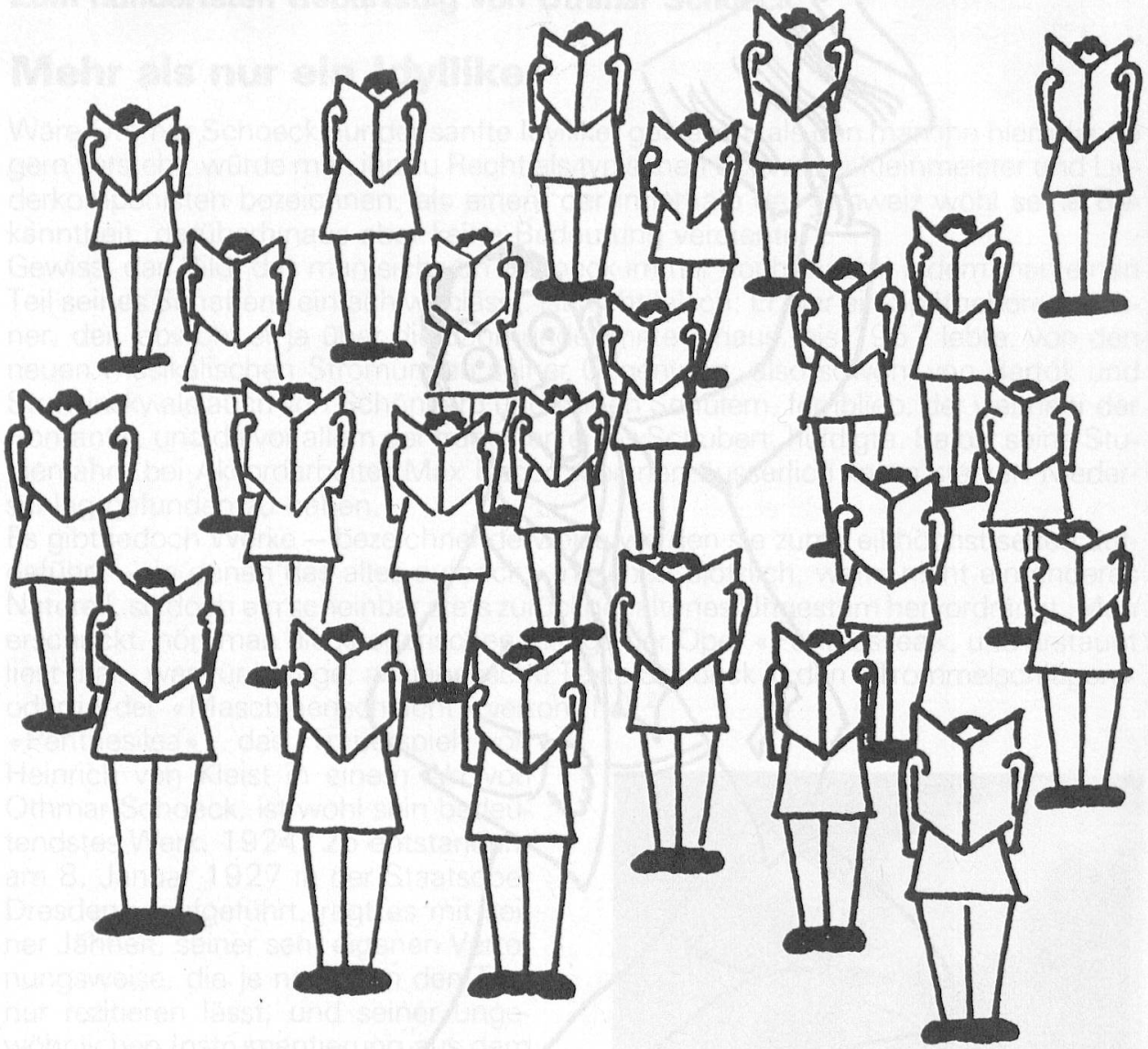
[1] Als normal ist nur das Intakte zu bezeichnen, so wie es die Sprachlogik verlangt und in der Mechanik selbstverständlich ist. Normal, wie in der Medizin häufig üblich, mit «durchschnittlich» gleichzusetzen, dürfte keiner Kritik standhalten.
[2] Die Bauchmuskulatur spannt sich ebenfalls, jedoch weniger. Dass auch die Spannkraft der Lunge, der «Lungenzug», gleichzeitig maximal ausgenützt wird, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Der Männerchor und seine Sänger

Kleine unwissenschaftliche Typologie

Nach 33 Jahren des Dirigierens, so schreibt uns Edy Wyttenbach aus Spiez, habe er seinem Männerchor zum Abschied einen Band mit Zeichnungen und Gedichten geschenkt, die auf humoristische Weise Eigentümlichkeiten des Choralltages aufs Korn nehmen. Gerne greifen wir da zwei Seiten heraus, um der Chorzeitung etwas Auflokkerung beizubringen.

Die Redaktion



Instruktoren beim Studium des neuen Dienstreglements ?
Junggesellen, sich schützend vor den Gefahren des Lenz ?
Konformisten, die sichtlich gleichgeschaltet sind ?
Parteiversammlung mit ominösem Brett vor dem Grind ?
Die Wahrheit viel prosaischer klingt:
Ein Männerchor, der auswendig singt.

Zu Beginn der Probe hat der Chor „Die Nacht" gesungen;
Am Schluss der Probe ist einer plötzlich aufgesprungen:
Er hatte, nach einer Suche von anderthalb Stunden,
Das Notenblatt hiezu schliesslich doch noch gefunden.